

e) Vom Barbarahause über den Erzberg nach Eisenerz.

(Zeitbedarf 40—45 Minuten.)

Wenn auch Eisenerz von St. Barbara aus auf waldigem Wege über den Vogelbichl, den Renatagraben rechts lassend, bequem in einer halben Stunde zu erreichen ist, so müssen wir doch davon absehen und unser Programm auf anderem Wege zu Ende führen. Zuerst vom Barbarahause weg auf einem

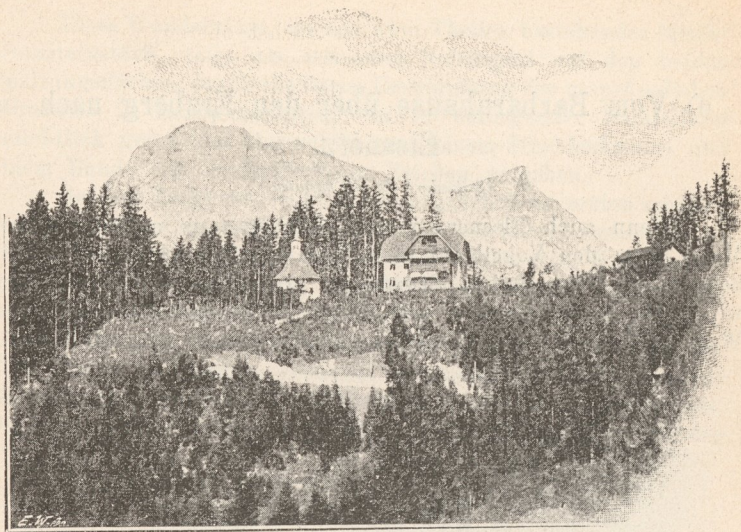


Abbaubild von der Schiller-Etage nächst der Gloriette
mit angefahrenen alten Zechen und Schrägstollen.

Fusssteige zur Fahrstrasse, die über den Bergbau thalab nach Eisenerz führt.

Auf unserer Fahrt machen wir einen kurzen Abstecher auf die Schiller-Etage (945 Meter Seehöhe), um uns dort die Abbaufelder anzusehen. Auf vielen Angriffspunkten gewahrt man alte verbrochene, mit Zimmerholz reich besetzte, theilweise erhaltene Zechen, auch Schrägstollen; auf einer Stelle sogar einen nach zwei Richtungen verlaufenden Schrägstollen, von den Knappen Römer-, auch Heidenstollen benannt. Auf die Fahrstrasse zurückgekehrt, hat man einen recht netten Rückblick auf St. Barbara.

Wir kommen nun an der Gottfried-Etage vorüber, den Stritzelgraben, welcher das alte Revier Söbberhagen vom dies-



Rückblick auf der Fahrt nach Eisenerz
von der Anton-Etage auf das Barbarahaus und die -Kapelle.

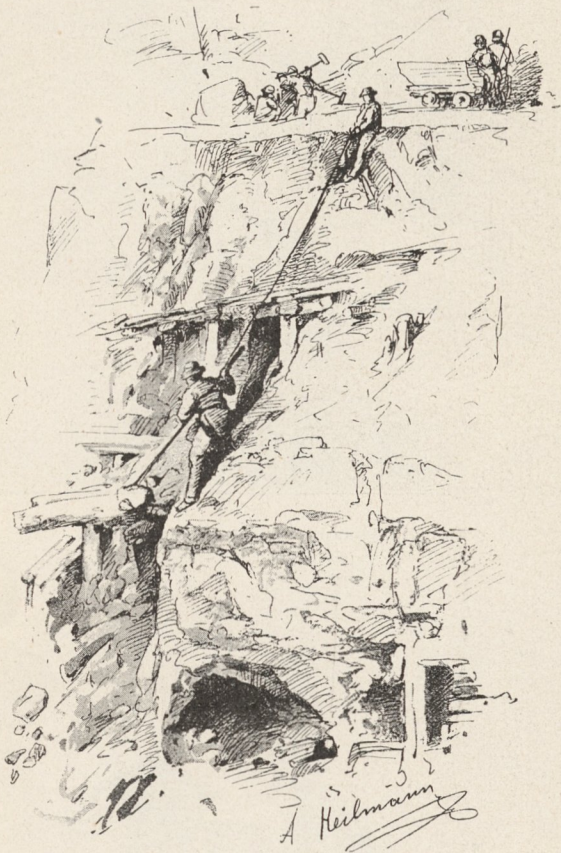
(Nach Photographien von C. Weighart in Leoben.)

seitigen trennt, rechts von uns lassend, zu der eben im Abbau begriffenen Gloriette und alten Klopfe, und geben zur Erinnerung an diesen seinerzeit so beliebten Punkt des Erzberges beiliegendes Bildchen. — Auch hier wird überall der Alte Mann angefahren, dessen Abbau wir aus der mitfolgenden Illustration entnehmen und der eben nicht zu den leichtesten Bergmannsarbeiten gehört.



Die Alte Klopfe und Gloriette ob der Gottfried-Etage (931 Meter ü. d. M.).

In den Klüften dieser wie auch der nächst oberen und unteren Etage waren stets Fundstellen von Eisenblüthen zu treffen. Auf der Gottfried-Etage bemerken wir den Bremsschacht Nr. II und ober uns, frei herausragend, auf der Leitner-Etage, den Bremsschacht Nr. IV. Durch alle diese Schächte wird das Erz auf die Liedemann-Etage abgebremst. Nr. II reicht bereits bis zur Oswaldi-Etage, auf welche später auch die Schächte Nr. III, IV, V, VI und VII führen werden (vide Beilage IV). — Nachdem

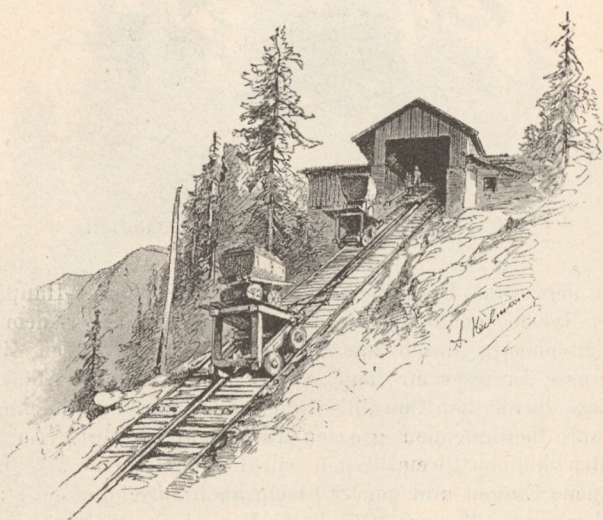


Abbau am Alten Mann nächst der Gloriette.

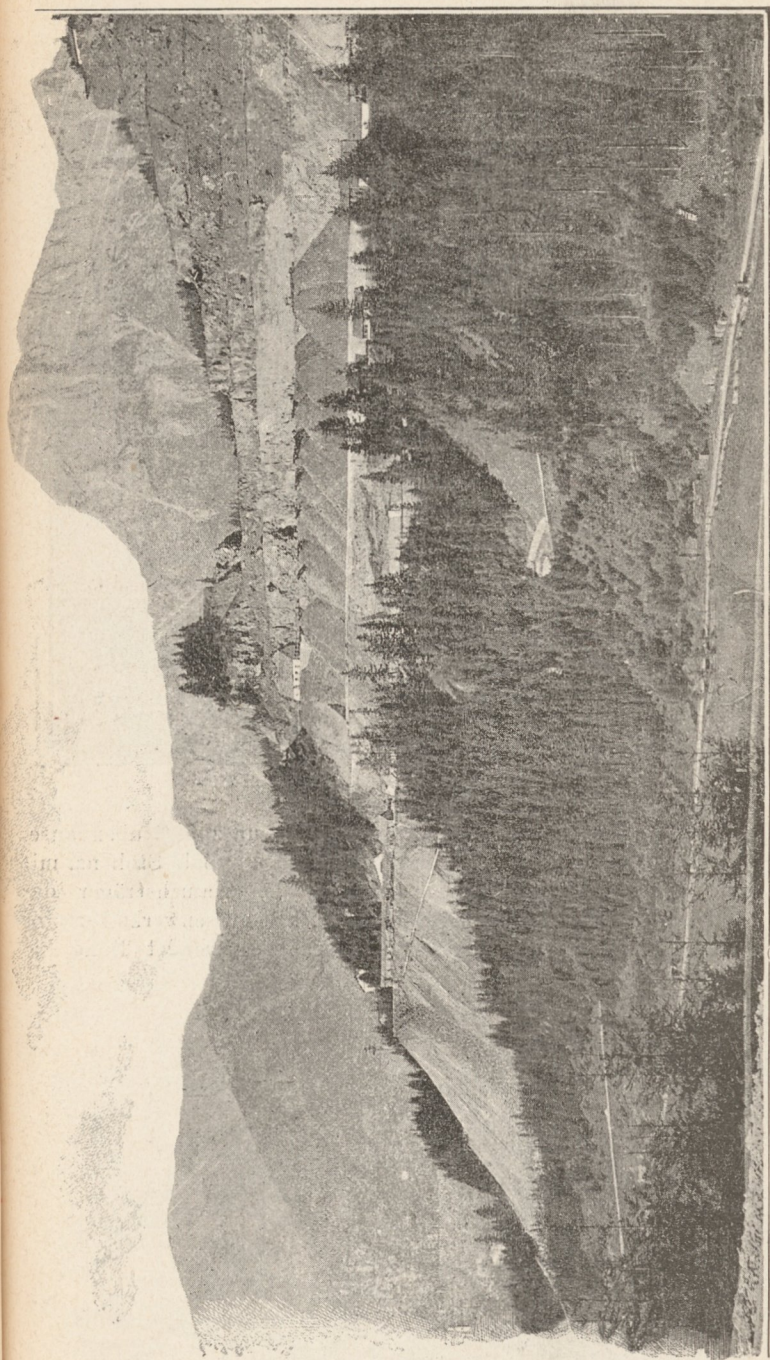
wir an der alten Erzhalde vorüber den Liedemann-Hauptstollen passirt haben, gelangen wir auf der Strasse unter dem Liedemann-Bremssberg durch zur Oswaldi-Etage, auf deren Horizont das grosse Erzreservoir liegt, von welchem aus die Abförderung der Erze durch den Oswaldi-Stollen über den im gleichnamigen Horizonte beginnenden grossen Bremssberg erfolgt. An diesem und den kleinen Bremssbergen vorüber, gelangen wir, mehrere begonnene Etagen und den Stritzelgraben durchquerend, auf die im Söberhaggen-Revier befindliche Peter Tunner-Etage und zum Peter Tunner-Stollen (vide Beilage III). Von hier aus uns links wendend, verlassen wir das Erzvorkommen, welches hier den tiefst-



Der Liedemann-Haupt-Förderstollen
(903 Meter ü. d. M.).



Der Liedemann-Bremsberg.



Oswaldi-Etage (865 Meter ü. d. M.) mit dem grossen Erzreservoir.

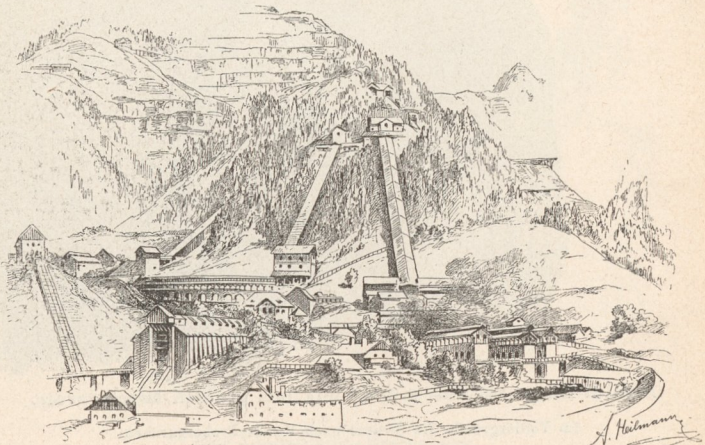
Im Vordergrund die Strasse nach Hinter-Erzberggraben.

(Nach Photographien von C. Weighart in Leoben.)



Peter Tunner-Stollen im Söberhagen-Revier.

gelegenen Rand erreicht hat, und gelangen nun zum Grubenhause. In demselben befindet sich das Mundloch des Sybold-Stollens, mit einer Gedenktafel zur Erinnerung an den Namensträger des Stollens, den berühmten Montanistiker, k. k. Eisenwerks-Director Jos. Fortunat Sybold. Gegen Eisenerz gewendet links die



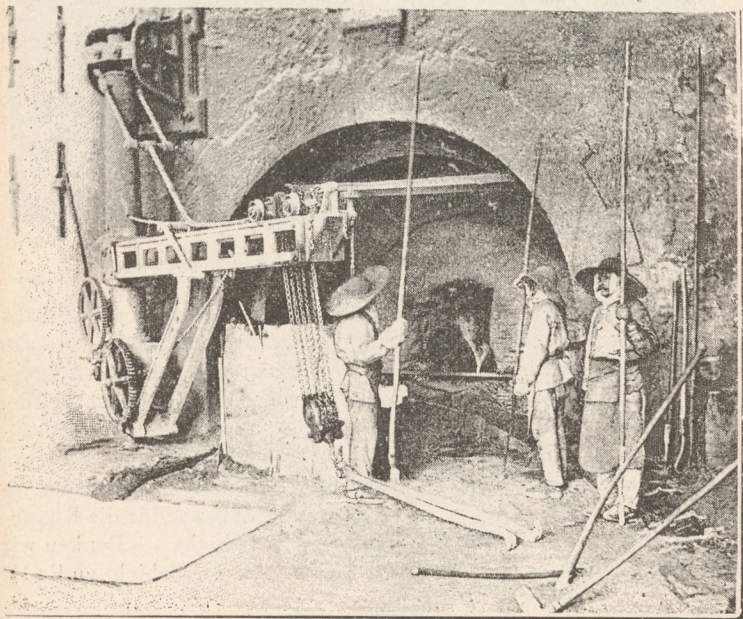
Die Erzröstanlagen am Fusse des Erzberges;
im Hintergrunde die Bremsberge.



Kaiser Franz-Hochofen
in Krumpenthal bei Eisenerz.

grosse Schachtröstöfen-Anlage, rechts die grosse Erzvertheilungshalde, von welcher weg die Erze zum Kaiser Franz-Hochofen und durch den Kaiser Franz-Stollen zum Rupprecht-Hochofen gelangen. Das Mundloch des Kaiser Franz-Stollens zielt eine Erzbüste dieses Monarchen.

Die zum Rupprecht-Hochofen führende Erzbahn läuft über diesen weiter, übersetzt auf hoher Brücke den Erzbach und vereinigt sich mit der von der grossen Schachtröstöfen-Anlage ausgehenden gedeckten Förderbahn, welche die Bergnase unter dem Schichtthurme mittelst eines 271 Meter langen Tunnels durchfährt, nach dem Verlassen desselben durch eine auf hoher Brücke den Erzbach überschrei-



Vorbereitung zum Roheisen-Abstich in dem Kaiser Franz-Hochofen.

tende Abzweigung eine Verbindung mit dem Wrbna-Hochofen bewerkstelligt und den Zweck hat, die Erze zu den Schacht- und Flammröstöfen und zur Verladehalde auf der Station Eisenerz zu liefern.

Wir sind nun eigentlich mit unserer Berg- und Grubenfahrt zu Ende, doch da wir soeben von der Röstung der Erze Kenntniss genommen haben, sehen wir uns, in Krumpenthal*) angekommen, auch den am Wege liegenden Kaiser Franz-Hochofen von aussen und innen an und kehren mit dem Bewusstsein nach Eisenerz zurück, den Tag gut und nützlich verbracht zu haben, indem uns, vom Fundorte des



Alter Platz in Eisenerz mit Blick auf den Schichtthurm.

Eisenerzes angefangen, die bergmännische Gewinnung und Förderung des Erzes in seiner Grossartigkeit, sowie auch der Röstprocess desselben und schliesslich ein Abstich des aus diesem Erze erzeugten Roheisens im Kaiser Franz-Hochofen vor Augen geführt wurde. Nach einer kurzen, viertelstündigen Wanderung ziehen wir in Eisenerz ein. — Vom alten Platze aus gewahren wir ober uns den alten Radmeister-Schichtthurm — ernst blickt er auf uns herunter, es schlägt eben sechs Uhr —; in altersgrauer Zeit war für die Knappschafft dies das Zeichen zur Beendigung der Schicht. — Denken wir uns zurück in diese Zeit; für heute ist auch unsere Schicht zu Ende

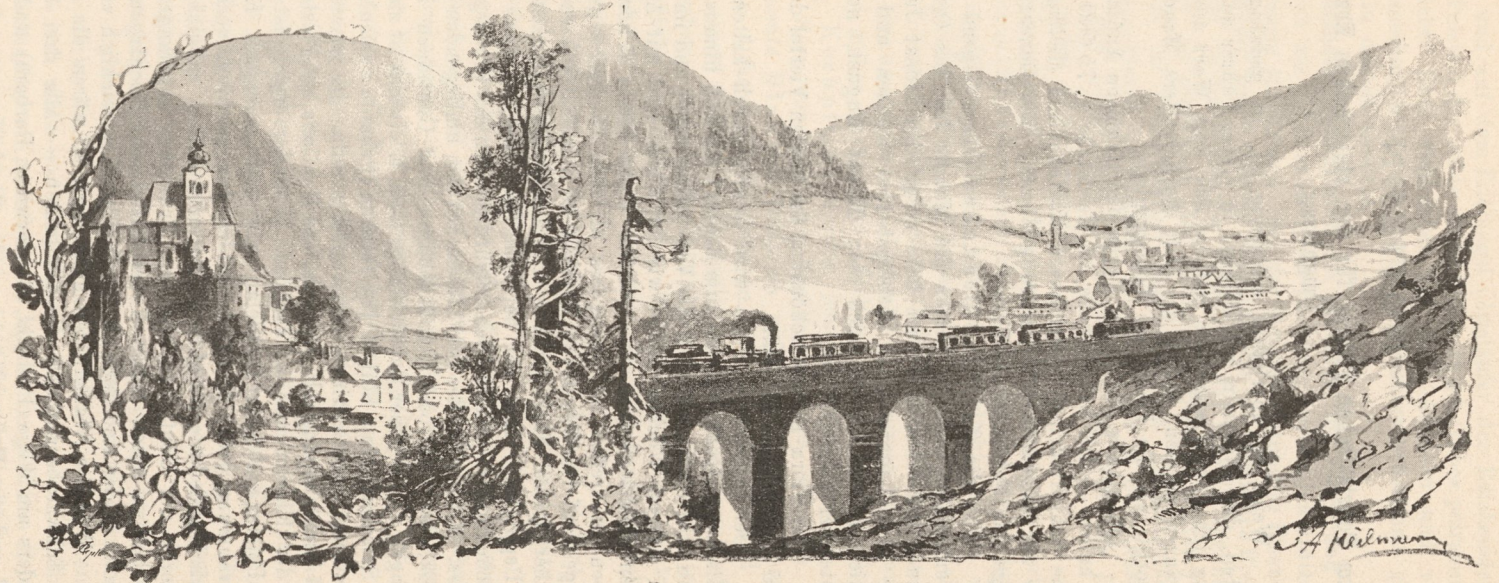
Glück auf!

*) Krumpenthal vide Bild pag. 5.

Touristischer Führer für den steierischen Erzberg und Umgebung

und zwar mit den Ausgangspunkten von: a) Eisenerz, b) Station Erzberg, c) Station Präbichl, d) Glaslbremse, e) Vordernberg.

→ Nebst einer Einleitung. ←



St. Oswald-Kirche in Eisenerz.

Rötzgraben-Viaduct in Vordernberg.